**Lokalpolitik am Kaminfeuer**

**Zum vierten Mal trafen sich Schopfheims Grüne zum Kamingespräch / Es gab rückblickend etliche Aufreger-Themen in der Stadt**

**SCHOPFHEIM (BZ). Auch die Schopfheimer Grünen lieben Traditionen: Was den einen beim Nüsseknacken, am Silvesterhock oder an Dreikönig gefällt, entwickelt sich bei ihnen nun schon zum 4. Treffen am knisternden Kaminfeuer bei Wiltrud und Michael Straub. Der Rückblick von Michael Straub zeigte, dass es etliche "Aufreger" bezüglich der Kommunalpolitik gab.**   
  
**Thema Windkraftnutzung**  
Aus der Fülle an Themen pickten sich die Anwesenden vor allem jene heraus, die auch für 2015 und darüber hinaus auf der Agenda stehen werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Zuvor wurde jedoch auf das "Superwahlergebnis" mit einer Steigerung des Wählerstimmenanteils um fünf Prozent (von 15 auf 20 Prozent) und dem Gewinn von zwei weiteren Gemeinderatssitzen angestoßen. Dass dabei auch eine Menge Konfliktstoff nicht zu vermeiden sein wird, demonstrierten die Grünen gleich selbst bei den Themen Windkraft und Parkdeck und/oder Tiefgarage. Peter Schalajda als Vorstandsmitglied von "Bürgerwindrad Blauen" und Kreisrat aus Hasel (Hasel ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Hausen-Hasel-Maulburg-Schopfheim) und die meisten der Anwesenden unterstützten eher die Position, die Windhöffigkeit rund um Gersbach maximal auszunutzen, um regional erzeugte Energie und hier verbleibende Gewinne zu erreichen; Peter Schalajda rechnete vor, dass dadurch der Strombedarf im Privathaushalt von 50 000 Menschen gedeckt werde. Auch wenn dies völlig verständlich und sinnvoll sei, plädierte Ernes Barnet dennoch für Einschränkungen: Die Thematik des Infraschalls sei für ihn ein entscheidender Aspekt, und als jemand, der Mobil- und Tetrafunkanlagen kritisch gegenüberstehe, könne er nicht einfach über eventuelle Gesundheitsgefährdungen durch die Anlagen hinwegsehen. Insofern möchte er möglichst große Abstände zur Wohnbebauung und lieber eine Aufsplitterung der Einnahmen auf mehrere Kommunen, wenn diese dafür auf ihre eher problematischeren Standorte verzichten.  
BUND-Vorsitzender Klaus Böttger kann sich drei Windkraftanlagen in Gersbach vorstellen. Die geplante Besichtigungsfahrt des Gemeinderats am Freitag müsse verschiedene Standorte aufsuchen und man müsse sich mit den Menschen in den umliegenden Gemeinden austauschen, war man sich einig.   
**Umstritten: Tiefgarage**  
Ebenso heftig wogten die Wellen bezüglich der neu aufgeflammten Diskussion um eine weitere Tiefgarage beim Uehlin-Areal. Befürworter Jürgen Fremd argumentierte mit der einmaligen Chance, absolut zentrumsnahe und kundenfreundliche Parkplätze zu erhalten, auch im Hinblick auf andere Möglichkeiten der Stadtentwicklung. Die Kontraposition, der letztlich die meisten Anwesenden folgten, skizzierte Michael Straub: Neben den Kosten und den negativen Erfahrungen mit der Pflugtiefgarage sieht er vor allem, dass der Verlust vieler stadtnaher Parkplätze durch die Zufahrten und zukünftigen Planungen (zum Beispiel Fußgängerzone) mit einer kleinen Tiefgarage nicht ausgeglichen würden. Nur ein Parkdeck schaffe das, und die 100 Meter mehr, so Klaus Frick (grüner Kreistagskandidat aus Hausen), werden wohl niemanden vom Einkaufen abhalten. Zudem sei ein Parkdeck eben für Kunden aller Geschäfte da. Auch die bereits jetzt unzureichende Anzahl von Park & Ride-Parkplätzen könnte so ergänzt werden, warf Bernd Müller ein. Ernes Barnet verweist auf den Zusatzverkehr, der genau vor die Max-Metzger-Schule und den Kindergarten gezogen würde. Zudem: Wenn man schon den SVS-Jugendlichen/Spielern zumuten wolle, nach Fahrnau zu radeln, "so dürfte der kurze Weg zum Parkdeck für Autofahrer wohl noch machbar sein" .   
**Leitbild erwünscht**  
Große Einigkeit herrschte bei den Grünen über die dringende Entwicklung eines Leitbildes mit der Festlegung von Zielen und Handlungsfeldern. Sabine Imping wies auf die fehlende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Stadtentwicklung hin und sieht in der Nähe von Campus und Oberfeldsportgelände ideale Bedingungen für Ganztagsschule und sportliche Betätigungen für diese Altersgruppe. Hierzu werden die Grünen auch einen Antrag auf Sanierung des Vereinsgebäudes und des Sportgeländes einbringen. Dieses Geld müsse es der Stadt wert sein, leisteten die Vereine (genauso wie der FV Fahrnau) doch einen großen Beitrag für die Kinder und Jugendlichen Schopfheims.   
Die Anwesenden teilten Klaus Böttgers Beobachtung, dass beim Wohnungsbedarf wohl immer die Zahl der während des Jahres neu errichteten Wohnungen von Privatpersonen unberücksichtigt bleibe. Allein im nächsten Ausschuss für Bau, Umwelt und Technik (BUT) werde über circa 40 solcher Wohnungen (Neubau-Anträge) diskutiert werden.  
**Genossenschaftsgedanke**  
Offene Ohren und dickes Lob erhielt die Kulturfachfrau Sabine Imping für ihre Anregung, die beiden alten Uehlinhäuser durch eine neu zu gründende Genossenschaft oder gGmbH zu erwerben und zu einer Begegnungsstätte für Alt und Jung einzurichten. Gelungene Beispiele seien in der Umgebung genug vorhanden (beispielsweise "Krone" in Tegernau).   
**Bürgerbeteiligung**  
Nicht zuletzt kam das Thema Bürgerbeteiligung und Bürgerinfo zur Sprache: Andere Gemeinden wie Kleinmachnow, so Michael Straub, veröffentlichen die kompletten Sitzungseinladungen und Protokolle, Schopfheim immerhin die Tagesordnung der Sitzungen. Aber erst mit der Veröffentlichung aller Unterlagen sowie der Protokolle könne sich die Bürgerschaft umfassend über das Internet informieren. Leider hätten Bürgerversammlungen zu wichtigen Themen nach wie vor Seltenheitswert.